

Zweiter Absatz

Von der Verehrung, welche diesem Gnadenbilde im Eilande Kandien erwiesen worden.

Daum war unser Gnadenbild in dem Eilande Kandien angelanget, so wurde es von den sämtlichen Einwohnern mit der zärtlichsten Andacht empfangen, und alsogleich in die Hauptstadt dieser Insel, die ebenfalls Kandia heißt, mit vieler Feyerlichkeit übertragen. Man setzte es daselbst in der Kirche des heiligen Nikolaus, die insgemein Ciangeri, oder die Kirche der Schuhmacher genennet wird, der öffentlichen Verehrung aus, und der Zulauf des eifrigen Volkes wuchs nach und nach solchergestalten an, daß diese Kirche nicht nur allein am Tage, sondern auch zur Nachtszeit von einer großen Menge frommer Glaubigen besucht wurde, die ihre Zuflucht in verschiedenen Nothen und Anliegenheiten zu diesem Gnadenbilde nahmen, und bey demselben auch die erwünschte Hilf und Trost antraffen.

Der Hochwürdigste Herr Theophanus Maurikordatus Erzbischof zu Paronaxien, der sich im Jahre 1668. unter dem berühmten venetianischen Generalkapitain Herrn

von Morosini in der Hauptstadt Randien
 aufgehalten, und folglich eben damah-
 len gegen war, als dieser wichtige Plak von
 den Türken belägert wurde, bezeuget nicht
 nur allein dasjenige, was wir bisher ge-
 meldet haben, sondern sehet auch noch hin-
 zu, daß er in der nämlichen Kirche, in
 welcher unser Gnadenbild aufgesetzt war,
 mit Genehmhaltung des ehrwürdigen Herrn
 Nikolaus Mazakopo als dasigen Pfarr-
 herrns, durch sieben und vierzig Tage ver-
 blieben, ja so gar in derselben zur Nachts-
 zeit geruhet habe; In dieser Zeit seines
 Aufenthalts hatte er sowohl von den erster-
 wähten Pfarrherrn, als auch von ande-
 ren glaubwürdigen Versohnen, die ihre
 Aussage mit einem Eide bekräftiget ver-
 nommen, daß dieses Bild eine wahhafte,
 und unverfälschte Abbildung des von dem
 heiligen Lukas gefertigten Urbildes sey;
 Er hatte auch beobachtet, daß bey eben die-
 ser Abbildung viele Kranke, und Präg-
 hafte auf eine ganz außerordentliche und be-
 wunderungswürdige Weise genesen wären.
 Endlich bezeuget auch der erstgedachte Herr
 Erzbischof, daß bey eben diesem Gnaden-
 bilde in seiner Gegenwart zween Besessene von
 dem bösen Geiste befreyet worden.

Es ist hier nichts mehr übrig, als daß
 wir das Gezeugniß dieses hochwürdigsten
 Prä-

Prälatens von Wort zu Wort anführen, welcher im Jahre 1680. nach Wien gekommen, dieses Gnadenbild in der k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael gesehen, selbes alsogleich erkennet, und uns auf unser Ansuchen, dieselbe Urkunde ausgestellt hat:

Nos Theophanus Maurocordatus Archiepiscopus Paronaxienſis omnibus has viſuris, lecturis, aut legi audituris ſalutem, & benedictionem in Domino ſempiternam. Notum hiſce facimus, & atteſtamur, Imaginem Beatæ Mariæ Virginis miraculis claram, quæ in hac almâ Civitate Viennenſi in ſacris Ædi-
bus Adm. R. R. P. P. Cleric. Regularium S. Pauli Barnabitarum ad S. Michaelē in altari ad latus dexterum viſitur MP. ΘV. hoc eſt, Mater Dei inſcribitur, & vulgo Candiana, Græce autem Ἡὸδὴνύτεια appellatur, quod idem eſt, ac ora, ut lumine ducar ad Deum, ſive viæ Ductrix, illam eandemque eſſe, quæ antehac Candia in templo S. Nicolai, vulgo Ciangari, id eſt, futurum dicto ex eo, quod hi opifices omnibus neceſſariis id magno cum cultu providerent, exſtabat. Fatemurque in conſcientia noſtra, Anno 1668. menſe Decembri & ultra, tempore nempe, quo ibi ſub excellentiſſimo Domino Domino Franciſco Moſolini pro Republica Veneta ibidem Capitaneo Generali, uti ejusdem literæ teſtantur, morati ſumus, nec non in dicto templo,

plo, eo, quod in dimissiori esset loco, ob me-
 tum globorum à Turcis in urbem injectorum,
 permissu Rev. Domini Nicolai Mazacopo Pres-
 byteri, & tunc temporis illius Ecclesiæ Pa-
 rochi, integris 47 diebus non solum mansi-
 mus, sed etiam nocturnam quietem sumpsimus,
 altè nominatam miraculosam Imaginem By-
 zantiô illuc translata, &, ut audivimus à
 præfato Parocho aliisque fide dignis juramentô
 confirmari, ab originali à S. Luca depicto
 extractam diu noctuque summa cum devotio-
 ne, atque hominum concursu frequentatam
 fuisse, ubi multi variis morbis obnoxii a suis infirmi-
 tatibus mirifice sanabantur. Immo duo præ-
 sentibus nobis ac intuentibus, à dæmonibus
 obsessi hoc modô liberati fuere. Hanc igitur
 Imaginem in supradictis sacris Ædibus ad S.
 Michaellem hic Viennæ cum admiratione,
 quod huc translata esset, videntes, illico ag-
 novimus. In quorum fidem requisiti præsen-
 tes literas manu nostrâ subscriptas, ac figil-
 lô munitas dedimus. Viennæ Austriæ 22.
 Martii, Annô Incarnationis millesimô sexcen-
 tesimô, octuagesimô.

(L.S) Theophanus Maurocor-
 datus Ecclesiæ Paro-
 naxianæ Metropoli-
 tanus, Archiepiscopus,
 & servus.

Aus

Aus diesem Gezeugniß erhellet erstens , daß unser Gnadenbild eine wahre Abschilderung jenes von dem heiligen Lukas entworfenen Urbildes sey , welche von Konstantinopel nacher Kandien überbracht worden , wie wir bereits in dem ersten Absatz gemeldet haben ; zweytens , daß diese Abschilderung in Kandien unter einem großen Zulauf des glaubigen Volkes Tag und Nacht mit einem ganz ausnehmenden Eifer verehret worden ; drittens endlich , daß bey demselben von der göttlichen Mutter verschiedene Gnadensbezeugungen erhalten worden , sonderlich aber , daß viele Kranke genesen , und daß unter anderen zween Besessene in der Gegenwart des erstgedachten Herrn Erzbischofes von dem bösen Geiste befreyet worden.

Dritter Absatz.

Von der Uebersetzung unseres Gnadenbildes aus dem Eilande Kandien in die k. k. Hofpfarrkirche in Wien.

Das königliche Eiland Kandien befand sich durch viele Jahre unter der Beherrschung des Freystaats von Venedig in einem sehr blühenden Zustande , als die Türken